

# Tourismus als „Motor“ für die Region

Forum Kultur und Umwelt lud Tourismusexperten ein

Von Andrea Teckenburg

**Ratzeburg.** Das Forum für Kultur und Umwelt hatte Dr. Gabriel Gach nach Ratzeburg zum Vortrag eingeladen. Der Tourismus-Geograf sprach über „Tourismus als Impulsgeber für eine nachhaltige Regionalentwicklung“.

Sabine Egelhaaf möchte grenzüberschreitende Projekte zwischen dem Lauenburgischen und Mecklenburg voranbringen. „Da könnte sich noch vieles entwickeln“, sagte die Künstlerin aus Mustin und erhoffte sich wertvolle Anregungen, als sie die Gäste begrüßte. Der Nachmittag in der Galerie AC Noffke gehörte zum Programm der 15. Kultur- und Umweltwochen des Forums für Kultur und Umwelt.

„Ich habe nicht gleich die Komplettlösung für die Region“, gestand Gach. Der 36-jährige Tourismus-Geograf ist Wissenschaftlicher Referent für Marketing und Tourismus beim Landschaftsverband Rheinland – Kulturzentrum Abtei Brauweiler. Es sei vielen nicht bewusst, was der Tourismus – sozusagen als „Motor“ – für eine Region bedeute.

Dabei gehe es um Arbeitsplätze, Impulse für strukturschwache Regionen und eine verbesserte Infrastruktur – alles auch zum Vorteil für die Menschen vor Ort.

„Wer nachhaltig handeln will, muss kontinuierlich handeln“, betonte der Referent und stellte Strategien vor. Es gehe stets um die Frage, wie Fortschritt zu generieren sei, ohne der Umwelt und nachfolgenden Generationen zu schaden. Das Schwierigste sei demnach, die Menschen zu bewegen, sich in ihren Gewohnheiten einzuschränken. Denn auch wenn die Nachhaltigkeitsdebatte längst im Tourismus angekommen sei würden die Märkte zum Beispiel mit Billigflügen dagegen handeln.

Während Urlauber früher vor allem Erholung suchten, habe sich das Reiseverhalten in den vergangenen Jahrzehnten deutlich geändert: „Die Menschen heute wollen möglichst viel erleben“. Pauschalreisen gibt es immer weniger, der Ökotourismus ist eines der am schnellsten wachsenden Segmente und es wird alles digital, fasste Gach neue Trends zusammen. Vorausschauend denken und agie-

ren, durch neue Perspektiven Wissen aufbauen, Teamwork und Entscheidungsprozesse mitgestalten – diese Punkte und sechs weitere gab der Referent seinen Zuhörern als Thesen für eine nachhaltige Kompetenz mit auf den Weg.

Was will die Region? Diese Frage müsse vor Ort gestellt werden, sagte Gach. Dass die Antwort darauf nicht einfach und durchaus vielschichtig ist, machte die lebhafteste Diskussion im Anschluss an den Vortrag deutlich. Da ging es um Gastronomie und Wohnmobilstellplätze, aber auch um Fahrradtourismus, Naturschutz und die Möglichkeiten, Besucherströme zu lenken.

Rund 20 Interessierte hatten sich in der Ratzeburger Galerie eingefunden. Mit dabei war Kreispräsident Meinhard Füllner. „Wir stehen gut da“, sagte er über den Tourismus im Lauenburgischen, sah aber für die meisten ländlichen Regionen im Kreis noch Entwicklungspotenzial. Füllners positive Einschätzung stieß auf deutlichen Widerspruch aus dem Zuhörerkreis.

Von Hans-Heinrich Stamer vom BUND-Vorstand im Kreis Herzogtum Lauenburg kam die Aufforderung an den Kreispräsidenten, alle Verbände rund um das Thema Tourismus zu einem gemeinsamen Gespräch einzuladen.

Sabine Egelhaaf zog am Ende der rund zweistündigen Veranstaltung auf LN-Nachfrage ihr persönliches Fazit: „Nur die Politik mit ihren Entscheidungen und Fördergeldern kann etwas ändern: Was man nährt, entwickelt sich...“.



In der Galerie AC Noffke sprach Referent Dr. Gabriel Gach (li.) über Tourismus und Nachhaltigkeit.

FOTO: TECKENBURG